

8 Aufgebot, d. h. die zur Landesdefension im Kriegsfall erfaßten Einwohner. Vgl. *Harberkern/ Wallach*, 141 („Defensionswerk“). Daß die Bürger der Stadt Bernburg eine Schildwache stellten, bestätigt *Christian: Tageb.*, a. a. O., Bl. 410v. Überhaupt verstärkte Christian seine Verteidigungsanstrengungen, da die allgemeine Kriegslage mit dem erneuten Vorstoß der Schweden nach Süden auch im Anhaltischen unruhiger und bedrohlicher geworden war. Vgl. 401212 K I 2. Johan Banér (FG 222) war, nachdem sich seine Hauptarmee in westfäl. und braunschweig-lüneburg. Quartieren im Herbst 1640 etwas erholen und verstärken konnte, im November 1640 aus Bückeberg aufgebrochen und zunächst nach Erfurt marschiert. Über Neustadt a. d. Orla, wo sich die schwed. Armee mit der französ.-weimar. Armee vereinigte, Hof und Bayreuth sollte die Armada im Januar 1641 bis nach Regensburg vorstoßen, wo der Reichstag seit dem September 1640 tagte. Plötzlich auftretendes Tauwetter hinderte Banér zwar, wie geplant über die Donau zu setzen, die Stadt anzufallen und sich womöglich gar des Kaisers und anderer Gegner zu bemächtigen. Eine Artilleriekanonade auf die Stadt übertönte aber immerhin die von Banér verachtete „süße pfeiffe von Regensburg“ (*AOSB SA VI*, 792) und rief Kaiser und Ständen die Interessen und Ansprüche der Schweden unliebsam in Erinnerung. Die Schweden zogen danach ab, trennten sich von den „Bernhardinern“ unter Georg Christoph Taupadel, die nach Franken und ins Hennebergische zogen, und nahmen Quartier in Cham/ Opf., bis sie im März 1641 von einer starken ksl. Armee unter F. Octavio Piccolomini (FG 356. 1641) nach Sachsen zurückgetrieben wurden. Vgl. 410102 K 5; *AOSB SA VI*, 697 ff. u. 807 ff., ferner 600, 630, 631 f.; *Engelsüß* (HAB: 441.19 Hist. [1]), 152 ff.; *Englund*, 242 ff.; *Parker*, 253; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, XII. Buch, 547 ff. u. XIII. Buch, 592; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 383–403; *Wedgwood*, 381. Angesichts gestiegener Unsicherheit durch schwed. Streifpartien kontrollierte F. Christian im Dezember 1640 sogar persönlich Posten und Schlagbäume und beriet sich mit seinen Räten „wegen der Kriegsverfaßung“. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 408r (10. 12. 1640). „Meinem Stallmeister vndt CamerJuncker Carl Heinrich von Nostitz, habe ich die aufsicht über die Kriegsverfaßung im Schloß dißeyt der Sahle, Meinem hofJuncker Augusto Ernst von Erlach aber, ienseyt in der Stadt anbefohlen.“ Ebd. Zu Carl Heinrich v. Nostitz (FG 360. 1641), den Christian im Juni 1639 zu seinem Stallmeister ernannt hatte, nachdem er ihm bereits acht Jahre gedient hatte, s. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 169r u. *Conermann III*, 414; zu August Ernst v. Erlach s. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 390v (2. 11. 1640), 392v (6. 11. 1640), 394v (7. 11. 1640) u. ö. Am 13. 12. 1640, also unmittelbar vor dem geschilderten nächtlichen Überfall, hatte Christian mustern lassen: „Ich habe die hofdiener neben der bürgerschaft vorm berge, aufführen vndt mustern lassen, durch Nostitz. Es seindt ein 68. Musketirer vndt 24 hellebardirer gewesen. Gott gebe, daß es wieder sicher werden, vndt man solcher defensioner nicht bedörfen möge. Vndter deßen, hat man sich, so gut man kan, vorzusehen, vndt nach möglichkeit zu verwaren. Vndter den Musk. waren von der Hofpursche 24 vndt 44 bürger. Der iunge Petz gieng an den seitten, vndt hindter den Soldaten her, vndt half dem Stallmeister, die glieder vndt reyen, gleich stellen.“ A. a. O., 409v (13. 12. 1640). Georg Petz, der Vater des Genannten, war einst Christians Sattelknecht und Begleiter in der Schlacht am Weißen Berge, seit 1636 Musketier auf dem Schloß zu Bernburg. S. a. a. O., 100r u. ö. Der Name Georg Petz taucht in Christians Tagebuch mehrfach im Zusammenhang von Absendungen auf und scheint sich auf einen jüngeren zu beziehen, vgl. etwa a. a. O., 125v, 133r u. ö. Im Dezember erfolgte noch die Anstellung eines neuen Stadtmajors, Hans Albrechts v. Halck (FG 323), der der Bürgerschaft am 22. 12. 1640 vorgestellt wurde. Er führte fortan das Kommando in der Stadt und über das Landvolk, Nostitz führte es „vorm berge“. A. a. O., 416v, vgl. 409v, 411v, 412r u. 414v.

9 Sitz des damaligen Seniors des anhaltin. Gesamthauses, F. Augusts v. Anhalt-Plötzkau (FG 46).

10 Zu der F. Ludwig in sechs Exemplaren übermittelten Übersetzung *Fürst Christian II.: Von der Beharligkeit der Außerweblten (1641)* vgl. 400312 K 1. F. Christian II. scheint